

## Handschriften / Autographen

### Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

Rückkehr nach Charleston und Aufenthalt, Reise nach Philadelphia

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

174 Landmessen aus Orten von Jagdland lassen kommen  
und neue Siedlung machen. 8, Vor Ablauf Monats 1777  
war im Falle von den Spaniern in Georgia gefangen  
und man erwartete einen abnormen. Ich sah noch  
mehr Disziplinieren. Es ist sicher eine Gefahr zu ver-  
lassen und auf Ungewissheit zu verlassen, weil man  
nicht weiß wie es in Pennsylvania ausfallen möge. Gut  
dass ich in Gasten, der allgnädigste Gott, möchte seinen  
Willen noch besser offenbaren, ob H. Dolzue bleiben  
oder mit mir gehen? wann es schon auf die Reise wäre.  
Herr P. Dolzue möchte sich in gewisse Reise fertig und beschließen  
nach einem neuen Mann der mit uns reisen und ihn von  
Pennsylvanien wieder zurück begleiten sollte. Wir sahen die  
ne andere Gelegenheit zur Reise, als das Ebenezer Boot, wo-  
zu H. Dolzue Mannmann und Richter bis auf Charlestown  
in Süd Carolina mietete, alle die Disziplin von Philadelphia zu-  
und abzuführen pflegen. Am 1. um 7 Uhr nahmen wir im-  
pfindlichen Abschied, wurden von vielen Gemeindefreunden, groß  
und klein bis zum Fluß begleitet, mit tausend guten Wün-  
schen und Tränen verabschiedet, und da wir mit dem Boot ab-  
sahen, sangen sie uns noch ein letztes Wort aus dem Lied:  
"Mir noch, spricht Christus unser Heil, so laßt uns ihn  
"lieben Herrn mit Lieb und Treue nachgehen". Wir stillen  
Abend, Mondstein, die schönen Himmel, die herrliche Natur  
Macht und Lieb, und das Echo mußte im Abschied



175, sehr barmherzig und rührend! glückselig eine  
Mignature eines seligen Abschieds aus der Welt.

Freitag d. 12. Octob. Frühe kamen wir in Savanna  
glücklich an. Herr Dolzfuß bemühte sich meinen Koffer  
zu bringen. Die Kaiserliche wollten zwar Maam, aber kein  
Geld dafür geben, müßten wir es mit nach Charlestown  
nehmen. Wir beschloßen also mal mit unserm Boot die  
weite Reise zu machen, würden aber fünf Containere  
für mehrere Wind wieder zurück nach Savanna gebracht  
und so schon eine kleine Fracht gab und anzunehmende  
war, daß Herr Dolzfuß nicht wieder mit gehen sollte.

Freitag d. 15. Octob. Abends, da uns göttlich frischer Wind über  
die Versierigkeit faßte und die Mündung des Landflusses  
entließ, fuhr der Kaiser, so viel möglich, Tag und Nacht und  
kamen am 20. Octob. wohl davor, nach Charlestown an,  
allerorts um ein Teil von Admiral Vernons Kriegsflotte  
von Andrew Lee, die von Jamaica herbei gekommen war,  
weil die Regierung in Spanien einfall in Georgia,  
an H. Excell. Admiral Vernon scharf befohlen, und so-  
wegen ein Teil von der Flotte herüber gekommen, der in-  
dessen die Spanier Georgia schon verlassen hatten. Ein  
Wort faßte in Charlestown waren alle voll vom Kriegsgeld.  
Wir sahen das Glück von einer hübschen Wirtin aufgenom-  
men zu werden, und ob sie wohl nicht Angewinsten Profit von  
uns lagerte, so doch so daß wir uns von unsrer Gesellschaft



176, täglich 2 Schill: 6 d. 10 r.

Vom 20 bis 24ten Octob: verweilten wir die Zeit auf  
nötige Geschäfte. In unserm Logement hielten wir auf  
Frühst. Reisniz von Parisburg auf, mit welchem nach  
unserm Gefälligkeit, wir Morgens- und Abends- Besuchen  
hielten. Wir bemühten uns eine Gelegenheit nach Penn-  
sylvanien auszufinden, ob wir die rascheste Fahrt fän-  
den, so wäre schon zu spät und zu nahe dem Winter, von  
Charlestown gingen nun von dem frühesten keine Besuche,  
weil der Delaware fließt gemeiniglich im Winter zufröhen.  
Nun waren gute Rast thun. Volten wir für sich nicht nach  
abliefe Wochen aufs Ungewisse warten, das wäre zu kostbar  
Wir forseten daher das ein Mann von hier aus in abliefe Wochen  
über Land nach Pennsylvanien reiten wolte, mit dem wir  
Gefälligkeit machen könnten; aber die Gelegenheit schien aus  
nicht rathsam: Denn Herr Dolzfuß und ich hätten nicht müßten  
im stehendes Pferd kaufen, und ich könnte meine Riste nicht  
zu Pferde mit nehmen, und wir so sehr, so wären es 900  
engl. Meilen über Land durch ungebanten Wald, Milienis,  
und Dümpe, Herr P. Dolzfuß bemühte sich mir ein Pferd  
selbst zu bringen, konnte aber nicht mehr am Orte als  
20 £. St. zu langem und müßte das übrige von Maaren  
für die Ebene der Gamrinn nehmen; welche das Thier nach  
Ebene der Gärten nehmen sollte. Von dem 20 £. restierte ich  
die extra Unkosten, welche nach dem Fracht auf der Land-



1777. Wengern Tra- Rufe, immer auf dem Rufen von Charles-  
ton nach Georgia, und von da wieder zurück bis hier  
nötig gefaßt, und das übrige sollte zu meinem fiesigen  
Aufenthalte und zum Rufe nach Pennsylvanien dienen.  
Am 22ten Octob. Abends fuhr das Ebenezer Boot wieder  
zurück, und H. P. Dolhius und sein Gefolge blieben bei  
mir, in Hoffnung noch eine Gelegenheit nach Pennsylvanien  
anzukriechen.

Donnerstag 24ten October fielen wir Vor- und Nachmittags  
Freizeit in unserm Quartier und saßen bei 30  
Leutnants Zuhörer und den Gesang leiteten auf Englisch  
J. H. W. Wir saßen von dem Montag unsern Umständen im  
quäkerischen Horte in Christo im Gebet Vorgebracht, und  
unser Ratsschluß fiel dahin aus, daß wir H. P. Dolhius  
und sein Gefolge für nicht länger auf Ungewissheit  
lassen und ohne Gemüths Verwundung müßten, und uns  
resolvirten nach allehiesigen Weisen für allem zu bleiben und  
auf Gelegenheit nach Pennsylvanien zu warten. Wenn  
aber keine Gelegenheit vorfiel, so wolte mit andern  
Rufen wieder nach Savanna und von da nach Frederica  
reisen, wo wir nachher Herr Pastor Driester mitnehmen  
und selbst dienen, bis auf freier g. g. der Rufe nach  
Pennsylvanien anträte. Wir forschten zwar sehr  
ob in 4 Wochen nicht schon nach New York abgehen würde, aber  
es war noch ungewis und auf ein neues Umwegen. Herr  
P. Dolhius sollte gestern ein Pferd gekauft, wenn früh



178, Abends am 24 Octob. burgläusen Abstieg und  
trat mit seinem Knechtgehirn in Kuchriß über Land  
nach Ebener an. Jes. blieb also in Charleston all im  
Fremdling allein. Abends kamen mir ungefähr zwei  
Bischoffen aus Pennsylvania zur Hand, a, sieben geistl.  
te Konferenz, welche Herr J. T. Gertrud Zindendorf, un-  
ter dem Namen Herr von Thümsen mit seinem Brä-  
der in Pennsylvania, absonderlich in Germantown, Phi-  
ladelphia, Neuhannover gesalben. Erinnere dich, daß  
am 18 July dinst 1742 James ein Lämml. zu Phila-  
delphia in und vor einem alten Mehren Jüdisch Geistes  
Herrn Märschall Drücker einen Brief und ein Brief Kri-  
minen und Lutheranern anderer Brief. Volle Colochyn-  
ten von wilden Rachen, zeigten mir von seinen son-  
nen Tod in den Töpfen. 2 Reg. 4, 39, 40. und mag-  
ten meinen mittelbaren Brief nach pflichter Weise  
lassen.

Am 25 Octob. nam mich offen mit dem Gefeß, ein Brief  
Möller, Herr Theus, aus dem Briefe gebühlich in sein  
Gut und Versorgung mich aus christlicher Liebe. Gütlich  
erfüllt, daß Herr von Thümsen jugendliche, der über  
Land nach Pennsylvania wissen wollte, in Charleston  
angekommen wären. Jes. besuchte in selber und frug ihn  
um Rath, in antwortete: es würde ihm sehr lieb sein



179, Gefallsaft zu haben, wenn es mir  
nicht wär, weil es für mich zu kostbar und mühsam  
wäre. Von 25 bis 30 Octob: informirte ich alle  
Kinder. Am 31 Octob: Donags früh 8 Uhr  
und Nachmittags in meinem Logis, weil Früh 8 Uhr  
für die Kammer, und da sie auf englisch mit informir-  
ten, so wiederholte ich das in englischer Sprache, so gut  
es konnte. Unsere Frühstücken gaben wir wie bisher in  
der Kammer. Ein englischer Tisch auf einem Nag. So gab  
für mich eine Mischung von weißem und rothem  
Mantel, das man sich pflegt aus dem Hause zu führen.  
Am 1 Novemb: früh, das für eine Chaloupe, ein  
Küchlein mit einem Maßbaum, von Philadelphia  
angekommen und in 24 Stunden wieder zurück  
geben wollte. Ein deutscher Kaufmann ließ mir ein frö-  
liches Geschenk geben und zu glück malen, das in Capt: auch  
Dr. Whistfield's Maximen früh die ihm logirte, wenn nicht  
nicht Philadelphia wollte. Ich ging zu dem Kaufmann.  
Er und der Georgiger Capt: riefen, ich sollte ja nicht  
mit der Chaloupe gehen, das Meer wäre um diese  
Zeit zu ungesund, und das Küchlein zu gefährlich für die  
Willen und gegen die spanischen Privateurs. Ich ging  
dann in mein Quartier, wendete mich mit demütigen Gebet  
im Harboren zum Gnaden-Icon, überlegte fernaus, das  
mein Drück nicht nach Charleston oder Frederica, sondern  
nach Pennsylvania mich bestimmen, gedachte an den  
Wasserrausch des Herrn Missionarii Zeglins: "Wilt



180, "Du müst tot, für die ist mein Gott. Mich die ist soll  
"leben, will ich mich ihm ergeben!" Frühstübchen ist rinnen  
Brief nach Ebenezer.

Am 2ten Novemb: püßte ich den Capl. Han der Philadelph:  
Chaloupe aus, namens Mr. Child, und frug, ob er mich  
mit nehmen wolle? Antwort: er hätte nicht ein geringes  
Bergmehl für Passagier und nur eine Kajüte für ihn  
selben, wo man unter Verdeck liegen könnte. Weil ich denn  
so pfand anfiel, so Willigte ich mit ihm zu, wenn  
ich wegen ihm und Vorlieb nehmen wolle wie er ließe  
könnte. Ich bezahlte ihm gleich 3 Guineas für die Freise,  
musste ein Stück von ~~seiner~~ Decke und Viehhalen kaufen,  
wollte auch zu 4 Guineas Ham, und dringte Herrn  
am 12 November auf dem Schiff zu sitzen und mit ab-  
zu fahren. Die übrigen Dinge bis dahin waren  
teils nach auf die Information der Kinder teils zum  
Abstreichen meines Journals.

Am 7ten Novemb: püßte ich 2 mal in meinem  
Quartier zum Abschied. In dem nach übrigen Tagen  
stübchen ist Briefe a, nach Ebenezer b, an Dr. Focke: c.  
Ziegenhagen d, an Dr. Exc: die Frau von Münchhau-  
sen e, an meine Mutter e, und Willigte ich mein Journal  
bis auf den 20 August 1742. gab das paquet an mein  
Freund für Beförderung nach London.  
Am 12ten Novemb: nahm ich Abschied von mir Kiel



181, Güte zeigt, und fuhr mit dem Disflein Hormit-  
toge von Charleston ab, nach dem ich selbst  
wieder 3 Wochen und 2 Wochen Tage unter mehr-  
fachen Prüfungen und Gottes Geduld zubrachte.

Die fünf Disflein waren in allem 9 Personen.  
Fünf davon waren unter den Spanier gefangen  
gehalten, die ganzwillig und die in der Heimreise  
nach Philadelphia. Ein engl. Gentleman fuhr  
mit ein, er fuhr um nur 5 Meilen bis zum Castell der  
Festung zu faren. Der Mann war contrair, aber wegen  
Kommen war nur Abbruch erst gegen die Festung über,  
wo wir ankamen. Der Gentleman nötigte mich  
mit ihm hinüber zur Festung zu faren. Als wir  
hinüber kamen, nötigte uns der Herr Commandant  
zum Abend Brod. In dem wir aßen, hörte ich  
von Herrn einen Gesang nach der Melodie: "Hü  
" Christus o meine Tröster" Ich frag den Herrn  
Commandant, was das bedeutet? Antwort: Es sei-  
te vor einigen Zeit eine Anzahl Trübsal Anstalt  
vom Disflein gebracht, die ihm Anstalt zu faren  
für seinen müßten. Doleu gebracht. Es als Consta-  
bles und zu faren und feld Arbeit. Es waren von  
diesem als Officier mit in dem Niederländischen Kriegs-  
geheim, fochten die Trübsal Lieb und Verstand ein  
und andere Worte von Herrn gebracht. Als es ein Anstalt  
erst bekommen, fochten sie Anfang immer mit einem  
gezand und es immer ab, es flüchten, immer ein



182, Monte Kar standen: Thomer! Thonner! Blicks,  
Blicks: Töfel! Neuselam fr sie aben last das  
über des wach, lobten sie einig, singen und beten  
mit einander und waren ihm gesessen und gahen  
in ihm einigten. Und wenn sie ihm Zeit trüß aus:  
sintem, wolte fr ihm etwas nigen Land geben. Es  
vergessen das ihm und das mir selbste aus ein  
Frühstücken zu essen, wünte aus glück von bedürftigen  
unter gelächelt und in ein Gespräch geführt, wo ist  
23 Manns = Personen in einem Kreis mit tabblättern  
Züßeln und gefalteten Händen sitzen. So bald sie  
sahen das es im leichsten Vorlezen waren, sprangen  
sie auf und wie sie wolte ihm laßen, fielen sie auf  
einfach, doppelt und dreifach, wünte von frühren  
und beten, es möge bei ihm bleiben, oder wenn das  
nicht möglich, so nur ein Wort zum Trost hinter laßen.  
Antwort: Bleiben könnte es nicht, wolte ihm aben ein  
23ten Psalm durch erklären, weil ihm 23 Personen  
waren, darauf ein Gebet ihm, und dann sollten sie  
wien mit mir zum Disfimpfiden, so wolte fr ihm  
ein Brief zum Bedenken und Bedienung hinter laßen.  
Nach ihm ihm 23 Ps. erklärt und gebetet, vom  
Gnugelsten Abschied und empfahl sie nochmals ihm  
einigen waren signifikant Herrn Jesu Christo. Der  
sie mit seinem kühnen Blut trauet, und im Gna-



183, Ein Windsturm stürzte heiligen Geist!  
ging wieder hinüber zu dem Herrn Commendant,  
winkte für die großen Güter, empfahl ihm die  
frühesten Anstalten zu seiner Person Protection und  
Gewogenheit, ließ mich wieder zum Disziplin hinüber führen,  
nach einem frühesten Anstalt mit, und schenkte mir ein Anstalt  
des heiligen Herrn P. Disziplin über die die Tage  
Evangelien & wählte mir in Ebenezer geschnitten, an die 23 Disziplin  
Personen zum Anstalt, nach dem ich von seinem ge-  
sprachen, wie sie so für die Disziplin gebrauchten  
ten. Am 13 Novemb. Wir sahen sich contrainen Wind und  
Rauch mit vielen Müssen in die offene Dr. Jesu von Hon-  
der Dr. Brandstift festig über fallen. Ein kleiner Disziplin  
mit einem Maß schweben sehr empfindlich auf und  
nicht, daß man sich nicht anstalten, die Folgen an-  
binden muß. Wenn die Wälle aufsteigen, so steigt das  
Disziplin mit in die Höhe und fällt auf wieder herunter in  
die Tiefe. Ein solches Disziplin habe ich noch nicht erfahren.  
Experto credo Ruperto.

Ar 14 Novemb: Ihr Kind ist sehr stark, fröhlich und  
bitter. Mamma braucht viel Milch und Wundsaft Tag  
und Nacht motus emeticus. Unsterblich = Galleflüssigkeit, Vor-  
züglich, die aus der Galleflüssigkeit zurück gekommen, fließen  
und pflegen, dass wir die Galle zu tragen haben. So  
lang es nicht kommt, man hat und das ist ein Fluss der  
von der Galle; aber es fließt nicht, weil es so ist.



184 Nicht zu erwarten. Unter solchem Vollen zu sein, ist gleich  
sein wie Honigsaft von dem Eul der Quaal!

Am 15<sup>ten</sup> Novemb: Zucht war der Wind noch contrair und  
brachte uns auf die Fähr in eine Gegend, wo die Spanier  
Privateurs fisch auf zu fahen pflegen, wie unser Capt. sagte.  
Unsere Zucht sahen gegen Abend im Disf, so kam uns abm rief  
näher. Meine Brandfisch fahen an und wurden fassiger.

Am 16<sup>ten</sup> Novemb: Wir belagerten an dem und noch kal-  
tern Wind. Gegen Abend wurde der Wind stürmisch und brach-  
te Disflagration. Unsere Chaloupe ist von allen Seiten über  
dem Boden offen, und wann sie von den Wellen berührt  
stürzt, wird sie alle mal über und über voll Wasser. Wenn  
sie aufsteigt, so fließt das Wasser von allen Seiten wie-  
der ab. Gleichsam wie Löchrüster Brunnen fassen im  
sichem Wasser voll, und beim Zurückgehen der Erde, wenn  
erbar, dass das alte Disflein nicht schon in diesen zer-  
brochen.

Mittwoch 17 Novemb: Regen und Sturm werden  
continuirlich. Unsere Disflein sind in ganze Nacht be-  
feuchtet im Regen und die Wasser halb gefroren, selbst er-  
stoben, und die übrigen vom Leben äußerst sehr in Unge-  
wissen und fließen. Unsere Kajüte hat nur Raum für 2  
Männern und fließen. Unsere Kajüte hat nur Raum für 2  
Lagerstätten, eine für den Capt, die andere für mich. Ein kalter  
nötige mich alle meine wollenen Kleider samt dem Roquetor an  
zu legen, und die mich die Brandfisch überfah, was ich  
mich in der vollen Kleidung auf dem Lager, und regnen







186, Wasser in die Cajüte, im Magen quälten mich  
die motus febriles und emetici, im Geblüt zuckten die  
Züge, am Laibe negativen die Ungeziefen teilte von meinem  
niggen zu weisse, weil ich mich nicht um kleinen Konte, teilte  
von ihm, wobei die Laute mit aus den Spanischen Gesen-  
gen fast getrocknet und mich mit geteilt, wenn sie haben  
sind auf mich liegen in der Cajüte. Sind gab mir noch  
etwas Schlafmittel um mich zu lassen das Fieber so von  
den aufgetretenen Mellen zu weichen, stürzte und brach, so  
gab ich, ab weichte unter dem, meinen kleinen Laib von  
finden, und mein dampfziges Fieber in einem  
Falle aus Gedenken, wie einen Brandt aus dem Feuer we-  
sen. Zuerst lagte sich der stürmende Wind und die Dornen gab  
einige liebliche Stunden. In Capl: mainate, seiner Rührung  
nach, müßten wir noch bei dem Vergatirge von Pennsylvania sein,  
sahen aber noch das Land. Mein Magen war sehr gequält,  
sah ich ihm 13<sup>ten</sup> Novemb: Beim Frühstück war ich gekommen,  
und fand mich wieder im wenig Appetit zu einem Fiebel-  
gen Coffee; Konte auf im Laibe auf sitzen, wobei ich Capl: prof: war.  
Donnabend d. 20 Novemb: früh sahen wir die Vergatirge von  
Pennsylvania, kamen auf dem Abend durch Gottes Gnade bis  
zu dem Döcklein Lewistown gelangt, veltro wir anlangten.  
Sonntag d. 21 Novemb: lagen wir still. In Capl: und übrige  
ge Gesellschaft haben, ich müßte ihnen einen Englischen Predigt  
halten. Im Konte zuwar noch nicht auf sein, sah ich ihnen aber  
auf eine Weile auf meinem Lager über dem ersten Teil des 5<sup>ten</sup>  
Cap: Matth: wo bei sich aufmerksamen Ansehen. Mir



187, bledem Juch auf rinnen vor Pilot aus Lewis-  
Town und sagten Albrecht unterschänken Minde ab-  
was wüsten. Vom 22 bis 25ten November Konte ich  
noch und noch wieder ausstehen, gab der Disfist-Gesell-  
schaft noch Anweisungen; hielt mir die Vichu-  
alien in in Charlestown gekauft unter in einem  
Loock Anstalt aus und müßte ausstehen und andere  
Hut von Unter Kleidung weg geben, weil sie Holl  
Wegzinsen waren.

Donnerstag 25ten November 1742 Morgens um 8  
Uhr kamen wir von in Post Philadelphia an. Dort  
sahen wir Herrn JENN, aus weitem Gut, Garia und einem  
sehrigend gefolgt, und in einem Diner bis ins 32ste  
Jahr mit großer Gerechtigkeit, Langmut und Ansehn im  
Christi willen getragen! Ich war ein Fremdling in  
Philadelphia und wußte nicht wo mich zu ruf fin-  
den sollte. Unterwegs sah ich von einem gefolgt, daß  
der Herr Apotheker Zwickler, der ich in in Ebenezer ge-  
wesen, nun in Philadelphia wohnt und sich zu der Möf-  
ferten Drückerei sieht. Zu ruf wart ich in einem feinen  
Wirtshaus ab, und suchte von der in Herrn Zwickler auf.  
Er empfing mich freundlich, und als ich mich nach der  
Lutheranern erkundigte, antwortete er: die Herrschaft  
von und wir sind nicht mit ihm Herrn Graf Zwickler,  
und die übrigen sollten einen alten Prediger annehmen  
Namen Johann Valentin Kropf, der Kurfürst von Mainz  
dem aus ihm Zwickler, wo er abgesetzt worden,  
sahen gekommen. Nachher wollte ich mich zu meinem